

Medienmitteilung

Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen in Scuol ist irritierend und kontraproduktiv

Die Gemeinde Scuol plant mit dem neuen Baugesetz die Einführung einer Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen. *Die Steuer bezweckt die Steigerung der Auslastung der bestehenden Zweitwohnungen, die Senkung der Nachfrage nach Zweitwohnungen, die Steigerung der Attraktivität der Nutzung von altrechtlichen Wohnungen als Erstwohnungen sowie die Förderung des Baus von Erstwohnungen*, heisst es wörtlich im Gesetzesentwurf. «Wir glauben nicht, dass die verabreichte Medizin so wirkt, wie man das gerne hätte. Die Lenkungsabgabe hat unerwünschte Nebenwirkungen, über die man sprechen muss.», sagt Sascha Ullmann, Präsident der IG ZWET Scuol, der Organisation der Zweitheimischen in Scuol.

Scuol hat einen Zweitwohnungsanteil von rund 60%. Davon dürften etwa 2/3, also rund 2'100 Wohnungen, im Besitz von Nicht-Ortsansässigen - sogenannten Zweitheimischen - sein. Gemäss der neuen Wertschöpfungsstudie zum Bündner Tourismus geben Zweitheimische im Schnitt pro Jahr gute 12'000 Franken für Anschaffungen, Investitionen und Renovationen für ihre Ferienliegenschaft aus. Hinzu kommen Ausgaben für Waren und Dienstleistungen in der Höhe von knapp 10'000 Franken pro Jahr, wie eine Studie von Gemeinde und IG ZWET ergab. «Zweitheimische investieren viel in Scuol. Sie sind ein wichtiger und auch verlässlicher Wirtschaftsfaktor», meint Sascha Ullmann.

Von der Steuer sind auch Einheimische betroffen, die eine Ferienwohnung vermieten. So wird den Zweitwohnungseigentümern Geld entzogen, das sie sonst beim lokalen Gewerbe ausgeben könnten. Zudem dürften sich viele vor den Kopf gestossen fühlen und mit einer Ablehnung gegenüber lokalen Dienstleistern reagieren. «Eine Lenkungsabgabe darf nicht zum Bumerang werden und die Wirtschaft im Unterengadin schwächen», meint der Präsident.

Er sieht über das Finanzielle hinaus positives Potential für die Region: «Wenn es gelingt, das Engagement und die Erfahrung der Zweitheimischen gemeinschaftlich und konstruktiv für Scuol abzuholen, dann ist ein wichtiges Ziel unserer Organisation erreicht.» Wie in Scuol bezahlbarer Wohnraum geschaffen und das Dorf belebt werden kann, darüber möchte er den Dialog mit dem Gemeindevorstand stärken. Auch Zweitheimische haben grosses Interesse daran, dass die Ferienregion authentisch bleibt und nicht zum 'Disney-Land' verkommt.

«Bezüglich der Lenkungsabgabe hoffen wir, dass der Gemeindevorstand nochmals über die Bücher geht und auf eine solche verzichtet.»

Die IG ZWET Scuol wurde 2016 auch auf Anregung der Gemeinde Scuol gegründet. Sie soll den konstruktiven Austausch fördern und die Zweitheimischen stärker in das Lokale einbinden. Ihr gehören rund 240 Zweitwohnungseigentümer in der fusionierten Gemeinde Scuol an.